

Einladung

Workshop: Videointerviews mit ZeitzeugInnen des Zweiten Weltkrieges und der deutschen Besatzung

Am Donnerstag, den 9. Oktober 2014, 14-18.30 Uhr

in den Räumen der „Oeuvre Grande-Duchesse Charlotte“, Leudelingen

Organisation: Partizip 2, Forschungsprojekt am Institut für Geschichte der Universität Luxemburg, partizip.uni.lu

Oeuvre nationale de secours Grande Duchesse Charlotte,
www.oeuvre.lu

ReferentInnen:

- Loretta Walz, Dokumentarfilmerin und Biografische Dokumentarin (u.a. „Die Frauen von Ravensbrück“)
- Prof. Dr. Andreas Fickers, Professor für Zeitgeschichte und Digital History, Universität Luxemburg
- Steffi de Jong (Universität Köln), (Spezialgebiet: Zeitzeugeninterviews im Museum)

Zielsetzung

der Weiterbildung:

- Heranführen an das Zeitzeugen-Interview als Medium und Quelle für Bildungsarbeit, Unterricht, Museum und wissenschaftliche Recherche;
- Information über den von Loretta Walz entwickelten Interviewbestand und dessen Verwendung in Wissenschaft, Unterricht und Bildungsarbeit;
- Schärfung des Problembewusstseins im Umgang mit dem Zeitzeugen-Interview: Zu Authentizität, Subjektivität und Komplexität „erzählter Geschichte“;
- Vermittlung von Ideen, wie das Zeitzeugen-Interview in Schule und (pädagogischer) Bildungsarbeit verwendet werden kann.

Inhalt: In Luxemburg ist in den vergangenen Jahren ein Bestand an filmischen Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des 2. Weltkrieges und der nationalsozialistischen Besatzung entstanden, der ca. 115 Gespräche umfasst. Die Düsseldorfer Filmemacherin Loretta Walz hat Luxemburger Betroffene zu ihren Erlebnissen und Erinnerungen an Zwangsrekrutierung, Widerstand gegen die Nationalsozialisten, die Bedrohung der Umsiedlung und den Alltag während Besatzung und Krieg befragt. Auch wie es sich nach dem Krieg mit diesen Erfahrungen in der Luxemburger Gesellschaft Leben ließ, war Gegenstand der Gespräche.

Der Workshop soll einen Eindruck von den Entstehungsbedingungen der Zeitzeugeninterviews und ihrer Wirkung vermitteln:

- die Motivation sowohl der Zeitzeugen als auch der Fragenden zur Teilnahme an solchen Interviews
- die verschiedenen Erwartungen gegenüber der Wirkung des Zeitzeugen-Interviews
- die Reaktionen von Schülerinnen und Schülern auf Zeitzeugen-Interviews und der Umgang damit (auf der Basis wissenschaftlicher Untersuchungen).

Weiter werden Probleme angesprochen, die mit der Verwendung von Zeitzeugen-Interviews als Medium und Quelle entstehen:

- Welche Vorstellungen von Authentizität (dass „es“ auf die erzählte Weise „wirklich“ gewesen sei) können Interviews beim Betrachter erzeugen?
- Wie kann die Wirkung des Zeitzeugen-Interviews absichtlich, aber auch unabsichtlich, manipulativ eingesetzt werden?
- Was geschieht eigentlich, wenn mit ihren Biografien auch die Personen auf so sinnlich fassbare Weise „musealisiert“ werden?
- Sind Zeitzeugen-Interviews eher als Quelle zur Erforschung historischer Ereignisse oder als Quelle individueller Erinnerung zu betrachten und wie hängt beides zusammen?

Methodik:

Der Workshop wird aus mehreren kurzen Präsentationen mit jeweils anschließender Diskussion bestehen. Dabei wird auch eine bereits bestehende Internet-Plattform zu Interviews mit Zeitzeuginnen des Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück (darunter auch Luxemburgerinnen) vorgestellt. Eine ähnliche Plattform soll als Arbeitsmittel auch in Luxemburg entstehen.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Bildungsarbeit werden anhand des Anschauungsmaterials Wege und Methoden überlegt und diskutiert, wie die Interviews in Schule, Wissenschaft und pädagogische Bildungsarbeit eingebunden werden können.

Voraussetzungen: Interesse für Zeitgeschichte, besonders die des zweiten Weltkriegs, und die Methode der Zeitzeugeninterviews

Sprache : Deutsch

Adresse /Anfahrt : Œuvre nationale de secours Grande-Duchesse Charlotte, "La Philanthropie" : 18, rue Léon Laval, L-3372 Leudelange. Anfahrtsplan : <http://www.oeuvre.lu/online/www/content/contact/FRE/index.html>,

Bus 26, Haltestelle: Leudelange ‚Foyer‘.

Kontakt

und Anmeldung: Renée Wagener, renee.wagener@uni.lu